

Günter Denninger

Landwirtschaftliche Berufsschule in Ettlingen: Unterrichtsprojekt „Ökologischer Landbau“

Die Nachfrage nach Lebensmitteln mit Bio-Siegel steigt weiter; gleichzeitig stagniert die inländische Erzeugung. Viele Bundesländer fordern deshalb, dass der Ökologische Landbau stärker in den Fokus der landwirtschaftlichen Ausbildung rücken muss, um mehr angehende Landwirte für diese Wirtschaftsweise zu sensibilisieren. Wie diese Forderung in der Berufsschule umgesetzt werden kann, zeigt das folgende Unterrichtsprojekt.

Häufig führt die Thematik „Ökologischer Landbau“ im herkömmlichen Berufsschulunterricht zu unsachlichen Diskussionen manchmal sogar zu Konfrontationen. Daher wollten wir – das Lehrerteam – eine Unterrichtskonzeption entwickeln, die es den Schülern ermöglicht, sich ein eigenes Bild von der ökologischen Wirtschafts-

weise zu machen. Sensibilisieren statt Polarisieren war unser Leitgedanke bei der Unterrichtsplanung. So planten wir ein dreitägiges handlungsorientiertes Unterrichtsprojekt, in dem die Auszubildenden weitgehend selbständig in arbeitsteiligen Kleingruppen (3 Personen) arbeiteten. Tabelle 1 zeigt die Grobplanung:

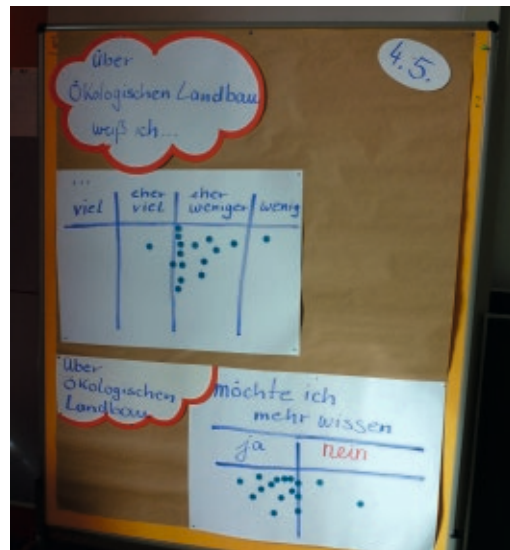
Tag 1	Schule (7.45 - 14.00 Uhr)
Einstieg	LERNSTATIONEN: Geplante Betriebsumstellung
Problemfindung/ Projektplanung	Was ist zu tun? // Welche Infos muss ich wo beschaffen? Erstellung eines Themenspeichers an der Moderationstafel
Lösungen/ Projektdurchführung	z. B. Infomaterial im Internet sichten (Richtlinien, Vorgaben, ..., ev. Vortrag von Berater/in Betriebserkundungen vorbereiten (Fragebogen)
Tag 2	Betriebe / Versuchsfeld (8.30 - 15.30 Uhr)
Projektdurchführung	Betriebserkundungen: 8.30 Uhr: Umstellungsbetrieb bzw. konventioneller Betrieb 11.00 Uhr: Versuchsfeld bei Karlsruhe 12.30 Uhr: Ökologischer Betrieb (Abschluss + kleiner Imbiss)
Tag 3	Schule (7.45 - 14.30 Uhr)
Auswertung	Auswertung der erhobenen Fakten / Daten und gegenüberstellen (konventionell --- ökologisch)
Präsentation	Präsentationen der Gruppen
Diskussion ab 13.00 Uhr	Moderation: Deutsch-Lehrerin Vorsitzender Kreisbauernverband Betriebsleiter (Ökologischer Landbau) Betriebsleiterin (Umstellungsbetrieb bzw. konv. Betrieb)
Feedback/ Evaluation	Feedbackbogen und Punktabfrage

Tabelle 1
Unterrichtsplanung
(Grobplanung)

Tag 1

Zunächst erfolgten an der Moderationswand zur Selbsteinschätzung der Lernenden folgende Punkt-abfragen (jeder Schüler durfte einen Punkt aufkleben.):

1. Über ökologischen Landbau weiß ich....Viel/ eher viel/ eher weniger/ wenig
2. Über Ökologischen Landbau möchte ich mehr wissen... ja oder nein!



Kartenabfrage

Bei Frage 1 gab nur ein Schüler von 16 an, dass er „eher viel“ weiß über die Thematik (der elterliche Betrieb ist ein Biolandbetrieb!); bei Frage 2 wollten immerhin 11 mehr über den Ökolandbau wissen, drei waren unentschlossen und zwei wollten keine weiteren Informationen zu diesem Themenbereich. Insgesamt zeigte sich die Gruppe aufgeschlossen.

Anschließend wurden die Auszubildenden mit der nachstehenden wirklichkeitsnahen Betriebssituation konfrontiert:

Situationsbeschreibung

Ein Betrieb in Stadtnähe mit Direktvermarktung sieht kaum Möglichkeiten der Flächenausdehnung. Schon seit langem setzt die Landwirtin auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Nun überlegt sie, ob und wie sie ihren Betrieb auf ökologischen Landbau umstellen könnte. Überzeugt von den Grundsätzen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, überzeugt von der steigenden Nachfrage nach ökologisch erzeugten Nahrungsmitteln und angesichts des Anreizes

aus den neuen Förderrichtlinien des Landes BW gibt sie die Umstellung an!

Sie möchte Ihren Betrieb umstellen!

Mit solchen oder ähnlichen Situationen werden zukünftige landwirtschaftliche Unternehmer immer wieder konfrontiert werden, wenn sie die Produktionsrichtung ihres Betriebes verändern bzw. neue Betriebszweige aufbauen wollen. Das bedeutet, der Landwirt muss mit den Problemstellungen „Was ist zu tun? // Welche Infos muss ich wo beschaffen?“ intensiv auseinandersetzen. Genau diese Fragen wurden an die in Lernenden gerichtet. Ihre Antworten fixierten sie in Stichworten auf Moderationskarten; diese wurden an die Stelltafel gepinnt und nach Themengebieten (Vermarktung/Preise, Weizenanbau, Milchviehhaltung, Schweinemast, usw.) geordnet und den 3-er Gruppen zugeordnet. Die selbständige Sichtung von ausgelegtem Informationsmaterial sowie Recherchen im Internet nahmen den ganzen Vormittag in Anspruch.



Die Schüler sichten das bereitgestellte Informationsmaterial selbständig

Nach der Mittagspause stellten die Gruppen zu ihrem jeweiligen Themengebiet Fragen für die Betriebsbesichtigung zusammen.

Tag 2

An diesem Tag standen die Betriebserkundungen auf dem Programm. Außerdem wurden die Ökologischen Versuchsfelder des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums (LTZ) in Karlsruhe-Grötzingen besucht. Beide Betriebsleiter sowie

die Betreuer der Versuchsfelder zeigten sich sehr engagiert und motiviert, sodass ein reger Gedankenaustausch stattfinden konnte; die gut vorbereiteten Fragen sorgten dafür, dass tatsächlich ein richtiger Dialog entstand, bei dem die Schüler viele Erkenntnisse gewannen. Ein kleiner Imbiss auf dem Biolandbetrieb rundete den gelungenen Tag ab.



Betriebsleiter Reiser erläutert die Prinzipien des Ökologischen Landbaus (Bioland)

Für die Betriebserkundungen sollten ein konventioneller und ein ökologischer Betrieb mit jeweils ähnlichen Produktionszweigen ausgewählt werden; dadurch lassen sich Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Wirtschaftsformen gut herausarbeiten. Für unser Projekt hatten wir einen Umstellungsbetrieb, der noch bis kurz vor Projektbeginn konventionell wirtschaftete, ausgewählt. Dies hatte den Vorteil, dass die Betriebsleiterin Problembereiche bei der Umstellung deutlich ansprechen konnte und dies auch offen tat.

Tag 3

Am Morgen des letzten Projekttagess werteten die Auszubildenden die Ergebnisse ihrer eigenen Recherchen und der Betriebserkundungen aus; dazu standen ihnen vier Schulstunden zur Verfügung. Im Nachhinein betrachtet war der Zeitraum zu kurz, zumal die Auswertung in eine Powerpoint – Präsentation umzusetzen war. Letztendlich konnten alle Gruppen ein Ergebnis präsentieren. Viele Vorträge waren schon recht gut, was natürlich damit zusammenhängt, dass die Klasse leistungsstark ist.



Zusammenstellen der Arbeitsergebnisse am PC



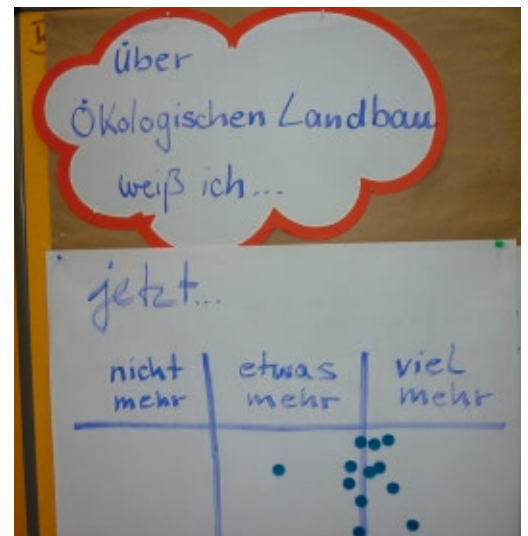
Präsentation der Arbeitsergebnisse

Nach der Präsentation versammelten sich Schüler und Lehrerteam zu einer Podiumsdiskussion, der sich die beiden Betriebsleiter, der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes und eine Vertreterin der Landesanstalt für Pflanzenbau (LTZ-Karlsruhe) stellten. Weiterhin nahmen der Schulleiter sowie einige Schüler des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums an der Diskussion teil. Die Moderation der Veranstaltung übernahm die Deutschlehrerin.

Mit einer Punktabfrage (nach dem Kenntnisstand über den Ökologischen Landbau) und einem Feedbackbogen zum Projekt wurde die Unterrichtsequenz evaluiert.



Betriebsleiter diskutieren mit den Schülern



Punktabfrage nach dem Wissenstand

Reflexion/Fazit

Bereits bei der Eingangsabfrage zeigten sich die Lernenden offen für den Ökologischen Landbau; ihre Vorkenntnisse zur Thematik schätzten sie eher gering ein, wollten aber – mit deutlicher Mehrheit - den Ökologischen Landbau genauer kennenlernen. Bei der Schlussabfrage und im Feedbackbogen wurde ein deutlicher Wissenszuwachs bestätigt. Außerdem haben immerhin 8 Auszubildende erklärt, dass sie sich eine Umstellung vorstellen können und bei ebenfalls 8 Schülern hat sich die Haltung zum Ökologischen Landbau verändert. Im Gespräch mit einigen Auszubildenden wurde auch deutlich, dass im Ausbildungsbetrieb Überlegungen angestellt werden, die Attraktivität der selbstvermarkteten Produkte durch das Biosiegel weiter zu erhöhen (Entwicklungsmöglichkeiten werden gesehen!).

und der Nutzung von Synergieeffekten durch enge Kooperationen als besonders wichtig an.

Aus unterrichtlicher Sicht konnten viele überfachlicher Kompetenzen (Selbständigkeit; Kooperationsfähigkeit, Offenheit, usw.) gefördert werden. Erstaunlich das Ergebnis, dass das selbständige Arbeiten in der Schule sehr positiv gesehen wurde. Insgesamt wünschten sich die Auszubildenden mehr Zeit für das Projekt. Bei Kollegen und Schülern ist die Teamarbeit der Lehrkräfte gut angekommen; weiterhin konnten fächerübergreifende Ansätze (Deutsch-Kollegin bei Exkursionen dabei und Moderation) realisiert werden.

Insgesamt stieß das Unterrichtsprojekt „Ökologischer Landbau“ auf eine überaus gute Resonanz. Bei den Lernenden zeigte sich eine große Offenheit für diese Wirtschaftsform und gegenseitige Vorbehalte (konventionell---ökologisch) konnten abgebaut werden. Insbesondere der Wunsch nach Wiederholung derartiger Projektstage ist Beleg für den gelungenen Unterrichtsverlauf.

Kritisch angemerkt sei: Die Planungsaufwand ist sehr hoch, da viele und genaue Absprachen nötig sind (Kollegen, Räume, Freistellungen von Kollegen, mit Betriebsleitern). Außerdem lässt der normale Unterrichtalltag Highlights, wie Betriebsbesichtigungen, nicht so häufig zu.

Weitere Unterlagen zum Unterrichtsprojekt, wie Feedbackbogen, verwendete Literatur, Arbeitsauftrag zur Auswertung, Detailplanung des Unterrichtsverlaufs werden vom Autor auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt. ■



Günter Denninger
Bertha-von-Suttner-
Schule
Ettlingen
denninger@bvsse.de

Besonders positiv wurden die Betriebserkundungen und die Gespräche mit Praktikern bewertet. Es wird deutlich, dass nichts überzeugender wirkt als die Darstellung der Betriebswirklichkeit durch den Landwirt selbst. Die Schilderungen der Betriebsleiter über ihre Beweggründe (z.B. Nachhaltigkeit, Nachfrage der Verbraucher,...), den eigenen Hof nach den Vorgaben der Ökologischen Landwirtschaft zu bewirtschaften, wirkten auf die Junglandwirte überzeugend. Im Übrigen ist es Grundprinzip einer guten dualen Ausbildung, dass die praktische Ausbildung eng mit der berufsschulischen Bildung verzahnt ist. Die Einbeziehung des Landwirtschaftlichen Kompetenzzentrums (LTZ-Karlsruhe-Augustenberg) sehen wir unter dem Aspekt des direkten Wissenstransfer